



### **ePunkt e.V. verleiht den Lübecker Nachbarschaftspreis. Laudation des 3. Platzes 2021**

Fangen wir an mit einem Habitat an, in dem alles knapp ist, nämlich mitten in einer Großstadt, wo jeder Quadratmeter Boden extremen Verwertungsgegensätzen ausgesetzt ist.

Umwelt in der Großstadt ist ein verdammt knappes Gut, dieses Gut wird getreten, gerupft und gefleddert von vielen Interessen. Hier geht es rau zu, es braucht Zähigkeit, ja, vielleicht sogar Sturheit, um Sichtachsen zu schaffen auf das Thema Umwelt.

Da hilft ein Symbol, dass durch seine wuchtige Existenz nicht zu übersehen ist: z. B. ein Hochbunker, der zugleich an die Fragilität der menschlichen Existenz, an die Entfesselung von Gewalt erinnert. Was für ein Symbol! Ein Bunker, der zum Garten, zum Wohnzimmer, zur Werkstatt von Menschen wird. Menschen, die, so unterschiedlich und schräg sie auch sein mögen, angezogen werden von dem kontrastreichen Miteinander von Gärten und Betonbunker.

Sie entwickeln dort einen Gestaltungsraum, um gemeinsam zu gärtnern, gemeinsam zu feiern, gemeinsam zu forschen an Umweltthemen. Oder wie es in dem Bewerbungstext es heißt: Hier brummt und singt das Leben auf dem Bunker, im Bunker und um den Bunker herum. Super auch der Name (Kebap, Kulturenergiebunkeraltonaprojekt), mit dem die urbane fastfood- Welt ironisiert wird, das doppelbödige Nebeneinander von Umweltsünde und Umweltengagement.

Großartig, ein in jeder Hinsicht gelungener Versuch Mensch und Natur zusammenzubringen in ihrer ganzen Konflikthaftigkeit.

Großartig, dass ausgerechnet ein Bunker zu einem Symbol für ein ökologisches und soziales Miteinander wird!

10 Jahre zäh erkämpfte öffentliche Förderungen sprechen für Kompetenz und Kontinuität.

Herzlichen Glückwunsch, Kebap Hamburg!